

fremder Nationen. Getäuscht, überlistet, verraten haben sie uns? Wir wollens nicht glauben. Gar nicht erst, saumselig, prüfen, ob der Beweis stark oder schwach, felsfest oder bröckelig ist. Aufs Kinder-  
nachtsöpfchen die Geschäftsführer, die sich betölpeln ließen; die nicht wüßten, daß der alte Urstand ewiger Natur wiederkehrt, wenn Ares sich in Gold schient und seiner Brut, dem Graus und dem Schrecken, befiehlt, vor den Kriegswagen die Rosse zu schirren. Daß dem Feind, den er ins Herz treffen will, treffen muß, um nicht selbst zu verbluten, nie Einer zuflöten darf: „Wollen Sie nun die Güte haben, in aller Ruhe Ihren Waffenschmuck anzutun!“ So lange es irgend geht, sind wir anständige Kerle; können aber, wenns sein muß, auch Schweinehunde werden. Das hat Fritz nicht nur für seine Preußen gesagt. Jetzt hören wir nah: „Während wir noch, auf ihre Bitte, vermittelten, hat die Bande schon ihren Überfall vorbereitet!“ Hören wir aus der Ferne: „Die winzigste Konzession Wiens hätte den Krieg verhindert. Was aber nützte uns Vermittelung, die Nichts erwirkte als den Vörsprung des, auf schmalerm Raum, schneller zum Kampf bereiten Gegners?“ Taktik. Die von mancher Vertragsklausel gefordert wird. Gut. Nun aber ists genug. Spitzfindige Rechtserörterung gebiert nicht den Geist, den Germania heute wieder von ihren Kindern verlangt. Wer im Recht ist? Wer die Macht hat: darum nur gehts noch. Wären wir Angreifer, nicht Angegriffene, tausendfache Kränkung bliebe, hunderttausendfach brennender Schimpf uns zu rächen; und aus sechzig Millionen Seelen klirrte, so hell, so scharf, so wild, als käme er aus eines einzigen empörten Jünglings Brust, der Schrei: Recht oder Unrecht, wir stehen oder fallen fürs Vaterland! Siegen wollen wir. Siegen müssen wir. Nicht vor Roben und Brillen beweisen, daß wir ehrliche Leute von friedlicher Gemütsfarbe sind. Cecil Rhodes, der ein großer Kerl, ein Gigant in Lackschuhen und mit Tuberkeln war, hat einem Splitterrichter in die Käsratze gebrüllt: „Dieser Krieg ist gerecht, denn er nützt meinem Volk und mehrt meines Landes Macht!“ Hämmert in alle Herzen den Satz. Klebet ihn, der hundert Weißbücher aufwiegt, an alle Mauern. An die Amtshäuser und Straßenecken der Städte, der Dörfer auf blutrotem Papier. Schreibet darunter: „Die Horde will uns ans Leben. Ein Bastardgebild brüstet sich in den Wahn, die Enkel der Kohortenbesieger vernichten zu können. Das Schwert heraus! Der Fuß frecher Feinde schändet unseren Boden. Schlagt sie tot! Das Weltgericht fragt euch nach den Gründen nicht!“  
— — — Bei der stärksten Schwadron ist der Herrgott: jauchzt Fritz.